

Forstliche Quarantäneschädlinge

Der Asiatische Eschenprachtkäfer

Große Gebiete in Nordamerika sind bereits befallen

von Thomas Schröder

Im Jahre 2002 wurde die Prachtkäferart *Agrilus planipennis* Fairmaire in Michigan/USA als neuer Quarantäneschadorganismus an verschiedenen Eschenarten festgestellt. Es wird vermutet, dass *A. planipennis* mit Verpackungsholz aus Asien eingeschleppt wurde. Einer Risikoanalyse der EPPO zu Folge wird vorgeschlagen *Agrilus planipennis* als Quarantäneschadorganismus zu listen, um eine Einschleppung nach Europa zu verhindern.

Das Heimatgebiet von *A. planipennis* ist der Nordosten Chinas, Japan, Südkorea, Taiwan, die Mongolei sowie östliche Teile Russlands. Nach seiner Einschleppung nach Nordamerika wurde der Prachtkäfer für das Absterben mehrerer Zehntausend Eschen in Michigan/USA, Ohio/USA und Ontario/Kanada verantwortlich gemacht. Der Käfer befällt sowohl vorgeschädigte als auch vitale Bäume. Als Wirtspflanzen sind bisher *Fraxinus americana*, *F. chinensis*, *F. japonica*, *F. lanuginosa*, *F. mandshuriana*, *F. nigra*, *F. pennsylvanica*, *F. rhynchophylla*, *Juglans mandshurica*, *Pterocarya rhoifolia*, *Ulmus davidiana* und *U. propinqua* bekannt. Einer kanadischen Risikoanalyse zu Folge wird vermutet, dass sich *A. planipennis* im gesamten natürlichen Verbreitungsgebiet der Gattung *Fraxinus* in Nordamerika etablieren könnte.

der in Europa heimischen Eichenprachtkäferart, *Agrilus biguttatus*. Die Larven (26 bis 32 mm) sind typisch für *Agrilus*-Arten, creme-weiß, flach, länglich und besitzen ein Paar braune, zangenartige Fortsätze am letzten Abdominalsegment des 10-fach segmentierten Abdomens (Abb. 2).

Erste Anhaltspunkte für einen Befall geben die D-förmigen Ausflughöcher der Käfer. Im zweiten Befallsjahr erscheint die Baumkrone verlichtet und am Stamm und stärkeren Ästen bilden sich Wasserreiser. Die Generationsdauer von *A. planipennis* ist einjährig mit einem Auftreten (Nordamerika) von Mai bis August. Durch die serpentinenförmigen Larvengänge wird das Kambium der Bäume zerstört (Abb. 3) und bei entsprechender Populationsdichte stirbt der Baum innerhalb von drei Jahren ab.



Abb. 1: Asiatischer Eschenprachtkäfer, *Agrilus planipennis* (Foto: Schröder)

Diagnose der Käfer und Befallssymptome

Die erwachsenen Käfer sind länglich-schmal, 7,5 bis 15 mm lang und 3,1 bis 3,4 mm breit mit smaragdgrün-metallischer Farbe, was ihnen den Namen „Emerald Ash Borer“ einbrachte (Abb. 1). Der Habitus der Käfer ist ähnlich dem

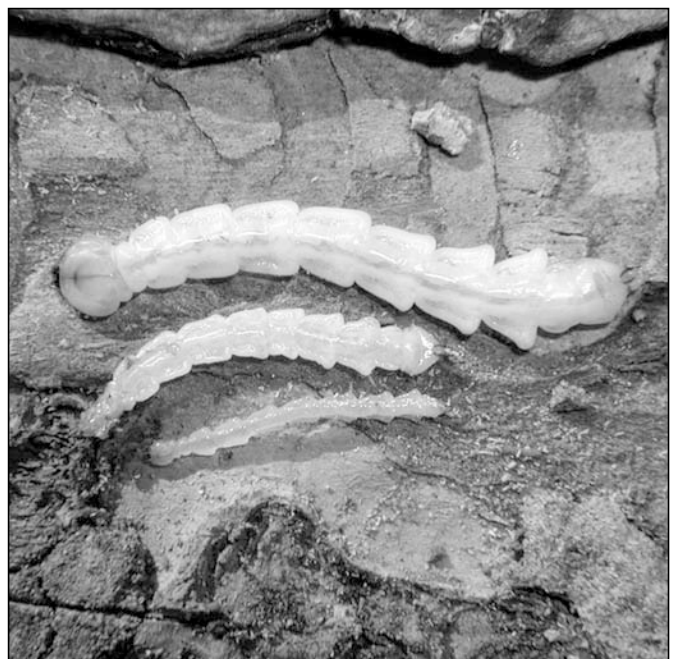


Abb. 2: *Agrilus planipennis*, Larvenstadien (Foto: CAPPAERT, forestryimages)

Risikobewertung für Deutschland und Europa

In Europa wurde *Agrilus planipennis* bisher nicht gefunden, das Risiko seiner Einschleppung wird jedoch als hoch angesehen, so dass der Käfer von der Europäischen Pflanzenschutzorganisation, EPPO, als Quarantäneschadorganismus eingestuft wird. Der zugrundeliegenden Risikoanalyse folgend, wird vor allem Verpackungsholz als Risikomaterial für eine Einschleppung angesehen, gefolgt von unbehandeltem Holz sowie Pflanzen. Potenzielle Wirtspflanzen sind Vertreter der Gattungen *Fraxinus*, *Juglans*, *Ulmus* und *Pterocarya*, auch wenn derzeit die Anfälligkeit der europäischen Arten noch unbekannt ist. Auf Grund der klimatischen Gegebenheiten im ursprünglichen Heimatgebiet des Käfers, könnte er sich wahrscheinlich in Mitteleuropa und im mediterranen Bereich gut etablieren, zumal bereits 34 *Agrilus*-Arten allein in Deutschland beschrieben sind. Da *A. planipennis* unter bestimmten Umständen wie ein Primärparasit auftritt, wären bei einer Einschleppung enorme ökonomische und ökologische Schäden zu erwarten. Es scheint daher sinnvoll, Schadenssymptomen, die denen von *A. planipennis* ähneln, detaillierter nachzugehen, um eine eventuelle Einschleppung des Käfers nach Europa frühzeitig zu erkennen.

Literatur

auf Anfrage beim Verfasser

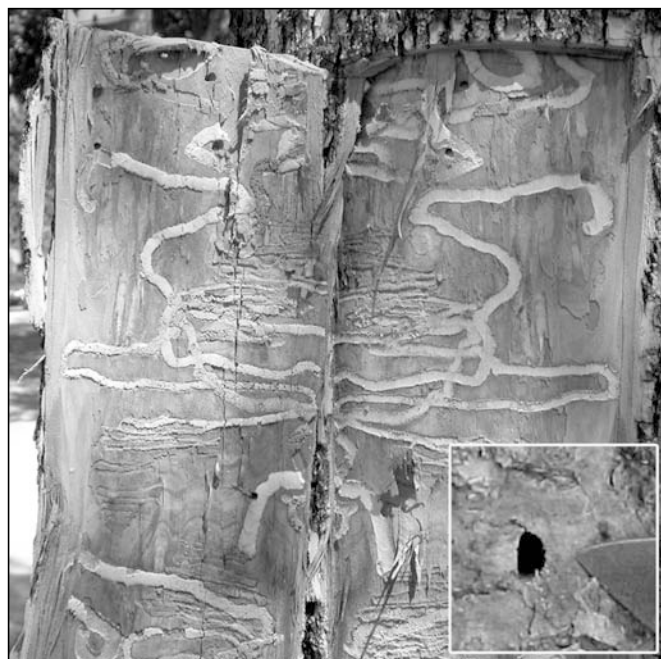


Abb. 3: Mit Fraßmehl gefüllte serpentiniforme Larvengänge im Kambialbereich, den Splint schürfend
Kleines Foto: D-förmiges Ausbohrloch (Foto: CZERWINSKI, McCay, forestryimages)

DR. THOMAS SCHROEDER ist Mitarbeiter in der Abteilung Pflanzengesundheit der Biologischen Bundesanstalt für Land- und Forstwirtschaft Braunschweig

Schriftenreihe des Landesjagdverbandes Bayern - Der Mink in der Oberpfalz

mwa

Seit Mitte der neunziger Jahre kann in der nördlichen Oberpfalz der Amerikanische Nerz (*Mustela vison*), besser bekannt als Mink, in freier Wildbahn bestätigt werden. Wie auch in anderen deutschen Bundesländern entstand diese Population dadurch, dass Nerze aus Pelztierfarmen in die Freiheit gelangten.

Seitdem wird viel über die drohende Gefahr „Mink“ debattiert: Stellt dieser Räuber nun eine Bedrohung für unsere heimische Vogelwelt dar oder verdrängt er gar die anderen heimischen Marderarten? Oder fügt sich der Mink in die heimische Artenwelt ein, ohne sie nachhaltig zu zerstören?

Der Landesjagdverband Bayern hat im Rahmen seiner Schriftenreihe einen Band über den Mink in der Oberpfalz herausgegeben (Autor: VAN DER SANT). Der aktuelle Wissens- und Forschungsstand zum amerikanischen Nerz, etwa zu den Themen Verbreitung, Beutespektrum und Bejagung, wird hier ausführlich dargestellt und erste, teils neue Ergebnisse werden erläutert.

Die Nahrung des Nerzes erstreckt sich demnach entgegen

aller Befürchtungen, belegt durch Untersuchungen des Mageninhaltes erlegter Nerze, auf ein sehr breites Spektrum an Beutetieren. Eine Spezialisierung auf bestimmte Arten konnte nicht festgestellt werden. Es ist daher aufgrund der Untersuchung bis jetzt keine direkte Bedrohung einer einheimischen Art durch den Nerz erkennbar, finanzielle Schäden an Fischzuchtanlagen etc. waren ebenfalls nicht nachweisbar.

Diese und viele weitere Informationen zum Thema Mink finden sie in diesem Band, der über den Landesjagdverband Bayern bezogen werden kann.

